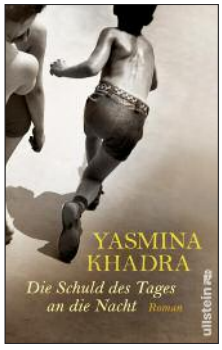
uns zutiefst traumatisiert.“ Khadra hat das „schwarze Jahrzehnt“ hautnah erlebt, als Offizier beim Einsatz gegen die islamistische Guerilla – ein gegenseitiges Abschlachten von unvorstellbarer Brutalität.
Nun hofft der Autor auf eine Veränderung von innen, einen wirklich demokratischen Wandel, der von der Mittelschicht und der gebildeten Jugend getragen wird: „Statt der Clans und Cliquen, die sich jahrzehntelang schamlos bereichert haben, brauchen wir junge, gutausgebildete Minister.“ Vorwürfe aus der Heimat, er sei in Aix-en-Provence, wo er ein Haus hat, zum Luxus-Exilanten mutiert und als Kulturchef zum politischen Wendehals obendrein, kontert er lächelnd: „Meine Kritik am Regime hat sich nicht ge-



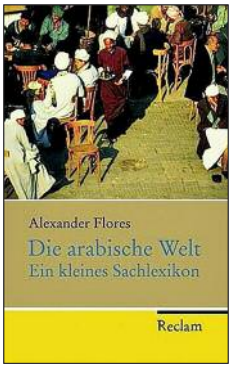
Yasmina Khadra: „Die Schuld des Tages an die Nacht“.
Aus dem Französischen von Regina Keil-Sagawe.
Ullstein Verlag, Berlin; 416 Seiten; 19,95 Euro.

ändert.“ Tatsächlich ist sein Urteil über den seit zwölf Jahren regierenden Staatschef Abdelaziz Bouteflika vernichtend. „Das System ist wurmstichig, die Korruption hat sich als Nationalsport etabliert, die Justiz ist einäugig. Es herrschen Nepotismus und soziale Ausgrenzung. Die Parteien sind bloße Fassaden.“ Gewiss, Öleinnahmen wurden in Straßen, Krankenhäuser, Schulen und Universitäten investiert. Doch der einfache algerische Bürger habe vom Boom nicht profitiert.
Im Roman kehrt Younes am Ende zurück nach Algerien. Yasmina Khadra bleibt in Frankreich. Hier sei er dichter bei seinen Verlegern, sagt er, und geschützt vor der „Intrigenwirtschaft“ der algerischen Neid-Zirkel. Aber immer wieder besucht er seine Heimat. „Algerien verfolgt mich“, heißt es im Buch, „bald trifft mich sein Giftpfeil, bald umweht mich sein Duft.“ *Stefan Simons*

BUCHEMPFEHLUNGEN

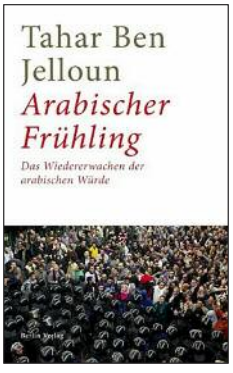
Chalid al-Chamissi: „Im Taxi. Unterwegs in Kairo“.
Lenos Verlag, Basel; 188 Seiten; 19,90 Euro.
Der Regisseur, Schriftsteller und Politologe sammelte Witze, Alltagsszenen und Geschichten aus dem heutigen (allerdings vorrevolutionären) Ägypten in Gesprächen mit Taxifahrern.

Alexander Flores: „Die arabische Welt. Ein kleines Sachlexikon“.
Reclam Verlag, Stuttgart; 308 Seiten; 8,90 Euro.
In über 80 Einträgen, thematisch gegliedert, gibt der in Bremen Wirtschaftsarabistik lehrende Autor eine Handreichung zum Verständnis der arabischen Welt.



Ulrich Haarmann: „Geschichte der arabischen Welt“.
Verlag C. H. Beck, München; 780 Seiten; 39,90 Euro.
Das Standardwerk mit Beiträgen renommierter Islamwissenschaftler und Historiker.

Heinz Halm: „Die Araber. Von der vorislamischen Zeit bis zur Gegenwart“.
Verlag C. H. Beck, München; 128 Seiten; 8,95 Euro.
Der Tübinger Professor für Islamische Geschichte schildert kompakt und allgemeinverständlich Historie und Kultur der arabischen Welt.



Albert Hourani: „Die Geschichte der arabischen Völker“.
Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main; 636 Seiten; 13,95 Euro.
Der große libanesisch-britische Orientalist entfaltet in seinem Bestseller ein breites Spektrum der Historie aus 14 Jahrhunderten.

Tahar Ben Jelloun: „Arabischer Frühling. Das Wiedererwachen der arabischen Würde“.
Berlin Verlag, Berlin; 128 Seiten; 10 Euro.
Der marokkanische Schriftsteller erklärt, wie die Menschen in den arabischen Ländern den Wert bürgerlicher Freiheiten entdecken.

Bernard Lewis: „Die Araber. Aufstieg und Niedergang eines Weltreichs“.
dtv, München; 288 Seiten; 12,50 Euro.
Der britisch-amerikanische Doyen der Orientalistik, Jahrgang 1916, zeichnet nach, wie die islamische Zivilisation, die der Welt einst Spitzenleistungen brachte, in eine Position der Schwäche geriet.

Khalid Al-Maaly (Hg.): „Die arabische Welt. Zwischen Tradition und Moderne“.
Palmyra Verlag, Heidelberg; 270 Seiten; 19,90 Euro.
International renommierte Publizisten und Wissenschaftler analysieren politische, kulturelle, religiöse und soziale Gegenwartsfragen aus arabischer Sicht.

Frank Nordhausen, Thomas Schmid (Hg.): „Die arabische Revolution. Demokratischer Aufbruch von Tunesien bis zum Golf“.
Ch. Links Verlag, Berlin; 240 Seiten; 16,90 Euro. (Erscheint im Juni.)
Zehn ausgewiesene Kenner der jeweiligen Länder beschreiben Ursachen und Verlauf der Volkserhebungen und zeigen mögliche Perspektiven auf.

Alfred Schlicht: „Die Araber und Europa. 2000 Jahre gemeinsamer Geschichte“.
Kohlhammer Verlag, Stuttgart; 228 Seiten; 26 Euro.
Der Orientalist schildert die Geschichte einer Symbiose, zweier Welten, die sich aneinander reiben, aber auch gegenseitig bedingen.